



«Die rasante technische Entwicklung bedingt ständige Weiterbildung.»

18

Geomatiker/Vermesser

Präzision ist ihre Stärke. Das haben die Vermesser schon beim Bau der ägyptischen Pyramiden vor über 4500 Jahren bewiesen. Bis heute hat sich daran nichts geändert. Höchste Genauigkeit ist nach wie vor oberstes Gebot. Dank fortschrittlichster Technologie ist Geomatiker oder

Vermesser heute ein hochmoderner und vielseitiger Beruf. Im Tunnelbau garantieren die Vermesser und Geomatiker, dass die Positionen und Dimensionen der unterirdischen Bauwerke den Planvorgaben entsprechen. Auch bei Längen von mehreren

Kilometern werden Genauigkeiten von wenigen Zentimetern erreicht. Das entspricht der Präzision eines Scharfschützen. Automatische Messsysteme beobachten während der ganzen Bauzeit die Gesteinsschichten über dem Tunnel. Die Bauarbeiten dürfen auf keinen Fall





Bewegungen oder Setzungen an der Oberfläche auslösen.

Mit Hilfe von satellitengestützten Positionierungsinstrumenten legen die Vermesser vor dem Beginn der Bauarbeiten ein Netz von Fixpunkten über das gesamte Projektierungsgebiet. Die Punkte stellen den Bezug zwischen Plänen und Gelände her. Sie dienen zudem als Referenzpunkte für die unterirdische Tunnelabsteckung. Die Geomatiker errechnen Abschnitt für Abschnitt die Winkel und Distanzen in den Stollen und Röhren. Dank der so ermittelten Koordinatenwerte kennt der Tunnelbauer jederzeit seinen genauen Standort.

Am Computer im Büro werden die im Gelände erhobenen Daten mit einer speziellen Berechnungssoftware ausgewertet. Die Lehre zum Geomatiker dauert vier Jahre. Nach der Grundbildung kann er sich zum Vermessungstechniker oder Geomatikingenieur weiterbilden.



Giuseppe Scalingi, 42, Vermesser, Implenia Bau AG, Aarau

«Ein Vermesser im Untertagbau hat Interesse an Neuem, Freude an der Präzision und eine Vorliebe für Mathematik und Zahlen. Gute Informatikkenntnisse sind wichtig. Man muss sich stets weiterbilden und in kurzer Zeit neue Geräte und Programme kennen und einsetzen lernen.

Mir gefällt das Reisen zu den Tunnelbauplätzen mit ihren unterschiedlichen Vortriebsmethoden. Jede Tunnelbaustelle ist einzigartig. Wenn ich am Anfang die oberirdische Baustelle vermesse, spüre ich jedes Mal: Ich möchte nicht nur im Freien arbeiten. Meine Passion ist der Tunnel.»

